

Ein herrlich angebautes, äußerst fruchtbares Land findet man von Erfurt aus durch sein ganzes Gebiet, so wie durch das daran gränzende Fürstenthum Weimar; und dennoch Dörfer in einem sehr elenden Zustande, mit Wohnungen, die den Einsturz drohen, mit eingefallenen Giebeln, großen Oeffnungen in den elenden Strohdächern, halbverfallenen Scheuern und Ställen, gleichsam als wenn die Leute nicht Stroh genug hätten, ihre elenden Hütten zu bedecken; und doch kann keine Gegend reicher an Getreide seyn, als diese, in welcher die Dörfer Balchen, Oslendorf, Ballstädt, Perlstädt, Schwerstädt, u. s. f. liegen, die theils Erfurtisch, theils Weimarisch sind. Mir ist das völlig unbegreiflich.

Erhebe deine Augen, wenn du von dem Stationsorte Auerstädt, die Anhöhen hinauf reise, und endlich die höchste Stelle des Berges betrittst, den man, wenn ich nicht irre, den Sattel nennt; denn vor deinen Füßen liegt das Paradies der Saale und entschädigt dich für den langweiligen Ackerweg von Gotha bis hierher. Sieh, rechts winken die Trümmern des alten Bergschlosses Rudelsburg von einer Anhöhe herüber, neben ihm liegt das Dorf Flemmingen, weiter hin der waldige, zur Schulpforte gehörige, Knabenberg, berühmt in der Gegend durch die alljährige einzige Wallfahrt der Schüler jener berühmten Anstalt; gerade vor dir tief hinab ein herrliches Thal, mit Wiesen, Aeckern, Gebüsch, Bäumen, befeuchtet durch die Saale. An beiden Ufern das Dorf Rösen mit dem berühmten Salzwerke, und einer Brücke über den Fluß; endlich links eine unabsehbare lange Reihe steiler Sande

Sande